



PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

**Albert Schweitzer Kindertagesstätte
der
ev. luth. Marien-Kirchengemeinde
Melle-Oldendorf**

Anschrift:

Anne Frank Ring 8

49324 Melle

Tel.: 05422 / 8280

E- Mail: info@albert-schweitzer-kita.de

Web: www.albert-schweitzer-kita.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort und Einleitung
Ziele der Konzeption
Vorwort des Kirchenvorstandes
Leitbild
Träger
Chronik

1. Rahmenbedingungen- Kita allgemein

- 1.1 Lage der Einrichtung/Soziales Umfeld
- 1.2 Gesetzliche Grundlage
- 1.3 Aufnahmekriterien/ Aufnahmeverfahren
- 1.4 Beiträge
- 1.5 Öffnungszeiten/Schließzeiten
- 1.6 Personelle Besetzung
- 1.7 Teamarbeit
- 1.8 Pädagogische
- 1.9 Planung Elternarbeit/Elternbeirat
- 1.10 Familiensprechstunde
- 1.11 Partizipation
- 1.12 Öffentlichkeitsarbeit
- 1.13 Qualitätsentwicklung
- 1.14 Kinderschutz
- 1.15 Kontaktadressen
- 1.16 Versicherung
- 1.17 Aufsichtspflicht
- 1.18 Medikamentenvergabe/Krankheiten
- 1.19 Datenschutz
- 1.20 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 1.21 Weiterbildung und Seminare

Das Bild vom Kind

Bedeutung des Spiels

2. Bildungsbereiche (Niedersächsischer Orientierungsplan)

3. Musik und Rhythmik hier in der Kita

4. Kindergarten

- 4.1 Eingewöhnung
- 4.2 Mahlzeiten
- 4.3 Pflege, Wickeln und Hygiene
- 4.4 Räumlichkeiten
- 4.5 Tagesablauf
- 4.6 Geburtstage
- 4.7 Lernwerkstatt
- 4.9 Beobachtung und Dokumentation - Portfolio
- 4.10 BISC - Bielefelder Screening und Würzburger Trainingsprogramm
- 4.11 Integration in unserer Kita - Einzelintegration

5. Krippe

- 5.1 Eingewöhnung
- 5.2 Räumlichkeiten
- 5.3 Erfahrung - und Lernangebote für die Kinder
- 5.4 Mahlzeiten
- 5.5 Tagesablauf
- 5.6 Sauberkeitsentwicklung - Körperpflege
- 5.7 Geburtstage - kein Tag wie jeder andere
- 5.8 Turnen - Bewegung macht Spaß
- 5.9 Entwicklungsdokumentation
- 5.10 Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Vorwort und Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Konzept bildet den roten Faden unserer Arbeit in der Kindertagesstätte und ist für uns als Team ein wichtiges Instrument, um die tägliche Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Für alle interessierten Leser soll sie eine Hilfe sein, unsere Kita in ihrer ganzen Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen. Das Konzept ist kein starres Werk, sondern passt sich geplanten Veränderungen an und entwickelt sich weiter.

Ziele der Konzeption:

- Transparenz unserer pädagogischen Arbeit
- Ziele, Arbeitsweisen, Rahmenbedingungen und Bildungsinhalte verdeutlichen
- Schaffung einer aktuellen und verbindlichen Arbeitsgrundlage für die Mitarbeitenden
- Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Eltern bei der Wahl der Kindertagesstätte
- Präsentation der Einrichtung in der Öffentlichkeit
- Motivation zur konzeptionellen Weiterentwicklung

Den rechtlichen Rahmen bildet das niedersächsische Kindertagesstättengesetz.

Grundlage unserer Arbeit ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Kindertageseinrichtungen (NO)

Erstellt wurde diese Konzeption von den pädagogischen Fachkräften unseres Hauses.

Aktueller Stand: August 2022

Vorwort und Einleitung

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

seit 1970 unterhält die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Oldendorf ihren Albert-Schweitzer-Kindergarten in Westerhausen. Aus einem 2-Gruppen-Kindergarten wuchs im Laufe der Jahre eine Tagesstätte, in der 120 Kinder von unseren Erzieherinnen liebevoll und kompetent betreut werden. Unter dem Leitbild:

„Jedes Kind ist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu“

erfahren die Kinder die Wertschätzung aller Mitarbeitenden. Große Kontinuität, verbunden mit der Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes, das nachfolgend beschrieben wird, zeichnet die Arbeit unseres Kindergartens aus.

Der Kirchenvorstand Oldendorf unterstützt mit Freude die Erzieherinnen hinsichtlich der Vermittlung der Botschaft von Jesus Christus, der Fort- und Weiterbildung und der Zusammenarbeit mit den Eltern. Die finanzielle Unterstützung war und ist uns immer wichtig.

Wir danken dem Kinderteam für die Erstellung dieses umfangreichen pädagogischen Konzeptes und werden die segensreiche Arbeit weiterhin intensiv unterstützen.

Im Namen des Kirchenvorstandes

Pastor Ralf Halbrügge

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Dagmar zur Nedden

Kirchenvorstand u. Vorsitzende im Kindertagenausschuss



Leitbild



Unsere Kindertagesstätte ist ein wichtiger Bestandteil der **ev. luth. Kirchengemeinde Oldendorf**. Sie erfüllt einen von Kirche und Staat eigenständigen Bildungs-Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Erzieherisches Verhalten in unserer Einrichtung basiert auf dem christlichen Menschenbild, das geprägt ist von Respekt, Wertschätzung, Nächstenliebe, Akzeptanz, Einmaligkeit und Solidarität.

Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes und von ihm mit einzigartigen Begabungen und Talenten beschenkt. Es ist spannend und eine freudige Herausforderung für uns sie zu entdecken und bei ihrer Entfaltung behilflich zu sein. Wir lassen die Kinder die Welt entdecken und begreifen, indem wir miteinander spielen, staunen, lachen, uns bewegen und ausruhen, singen und musizieren, erzählen und zuhören, experimentieren und forschen, gestalten und werken, beten, feiern und vieles mehr.

Wir unterstützen die Lernfreude der Kinder und ihre Neugier auf Gottes Schöpfung. Uns ist wichtig, dass die Kinder bei uns täglich erfahren und spüren, dass sie in all ihrem Tun uneingeschränkt ein von Gott geliebter Mensch sind. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu ihrem persönlichen Gottesbild durch biblische Geschichten, Gebete, Rituale, Lieder, Gespräche, religiöse Feste und die Mitgestaltung von Andachten und Gottesdiensten. Das wir offen sind für andere Kulturen und Religionen, sie achten und respektieren ist für uns selbstverständlich.

Die bestmögliche Entwicklung der Kinder steht im Mittelpunkt einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Familien werden von uns im Rahmen von Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes begleitet und unterstützt. Wir arbeiten intensiv und vertrauensvoll mit den Eltern zusammen, damit das Kind eine möglichst einheitliche Orientierung in seiner Erziehung erfährt. Durch Elternabende, Elterngespräche, Sprechstage, Beirat, Dokumentation und Elternbriefe machen wir den Eltern unsere Arbeit transparent.

Das Engagement jedes Einzelnen, eine gegenseitige Akzeptanz, Offenheit und Vertrauen sind für uns wichtige Bestandteile einer konstruktiven Zusammenarbeit im Team. Wir profitieren von den Stärken und Begabungen jedes Mitarbeitenden um die Pädagogische Arbeit ständig weiter zu entwickeln. Eine gute Arbeitsatmosphäre ist für uns alle die Voraussetzung für unser tägliches Miteinander.

Für unsere Arbeit im Kindergarten ergeben sich daraufhin folgende **Ziele**:

Beziehung statt Erziehung

Ein Kind lernt nur da, wo es sich wohlfühlt, etwas für das Leben. Ein Kind fühlt sich nur da wohl, wo es individuell behandelt wird, wo es sich angenommen und geliebt fühlt.

Natürlich sollen sich die Kinder nicht den ganzen Tag ausschließlich „wohlfühlen“, sie sollen auch lernen, sollen zu toleranten und selbstbewussten Persönlichkeiten reifen, zu Menschen, die sensibel und gleichzeitig offen sind. Wir helfen dem Kind, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Sein Entdeckungstrieb, seine Neugierde, seine Freude am Experimentieren und Ausprobieren sollen im Kindergarten unterstützt werden.

Das Kind soll seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe erfahren und lernen, andere Menschen mit ihren unterschiedlichsten Verhaltensweisen zu akzeptieren. Die Kinder sollen Freude am Lernen entwickeln, ihre Sachkenntnisse in den verschiedenen Bereichen erweitern und sich am Ende der Kindergartenzeit auf die Schule freuen können.

Diese Ziele wollen wir erreichen, indem wir

- Hilfestellung beim Loslösen vom Elternhaus geben
- Vertrauen vermitteln
- die Individualität des Kindes erkennen und annehmen
- Wärme vermitteln
- die Stärken des Kindes erkennen und herausstellen
- das Selbstbewusstsein des Kindes fördern und gleichzeitig sensibel machen für den Mitmenschen
- Wir möchten, dass sich in unserem Kindergarten alle wohlfühlen:
die Kinder, Eltern und natürlich auch wir Mitarbeiterinnen.



Träger

Träger unserer Kindertagesstätte ist:



Die Verwaltungsaufgaben werden gemeinsam wahrgenommen vom geschäftsführenden Ausschuss, den Vorsitz hat Superintendent Herr Meyer-ten Thoren, und der pädagogischen Leitung, Frau Anke Fuchs und der betriebswirtschaftlichen Leitung, Herrn Björn Weinrich.

Chronik

Am 7. Dezember 1970 konnte unser Kindergarten mit zwei Gruppen a 21 Plätzen seinen Betrieb aufnehmen. 10 Jahre später reichten die vorhandenen Kindergartenplätze wegen der großen Nachfrage nicht mehr aus.

Der Kirchenvorstand begann 1981 mit der Planung für einen dritten Gruppenraum. Die Bauausführung erfolgte im Jahre 1983 mit einer gleichzeitigen Vergrößerung der beiden vorhandenen Gruppen. Insgesamt konnten zu dem Zeitpunkt 75 Kinder bei uns betreut werden.

Die lange Liste der Anmeldungen überstieg 1989 die Aufnahmefähigkeit in den drei Gruppen und unserer Nachmittagsgruppe, sodass der Kirchenvorstand beschloss, einen vierten Gruppenraum einzurichten. Dazu waren allerdings zahlreiche Um – und

Erweiterungsarbeiten notwendig. So wurden die angrenzenden Gemeinderäume zu einem vierten Gruppenraum und einem Bewegungsraum umgebaut und auf dem Nachbargrundstück wurde ein neues Gemeindezentrum (Albert Schweitzer Gemeindehaus) gebaut. Nachdem im Oktober 1990 alle Baumaßnahmen abgeschlossen waren, verfügte die Einrichtung nunmehr über 100 genehmigte Plätze für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren.

Im Jahre 2005 reichten wiederum die vorhandenen Plätze wegen der großen Nachfrage nicht mehr aus. Als Übergangslösung wurde ein mobiles Raumsystem mit weiteren 25 Kindergartenplätzen integriert.

Jetzt stieg die Nachfrage auch in unserem Ortsteil nach Betreuung der Kinder unter 3 Jahren. Wir haben zuerst eine Regelgruppe in eine altersübergreifende Gruppe umgewandelt, d.h. 8 Kinder unter drei Jahren wurden aufgenommen und die Gruppengröße wurde auf 18 Kinder heruntersetzt.

Die Nachfrage nach Krippenbetreuung wurde immer größer, sodass wir Anfang 2014 mit der Planung für einen Neubau von zwei Krippengruppen begonnen haben. Im August 2015 wurden die neuen, integrierten Räume eingeweiht, so werden z.Zt. insgesamt 30 Krippenkinder in den neuen Räumlichkeiten betreut und bis einschließlich 31.07.2017 zusätzlich im Albert Schweitzer Gemeindehaus 25 Kindergartenplätzen integriert.

Jetzt stieg die Nachfrage auch in unserem Ortsteil nach Betreuung der Kinder unter 3 Jahren. Wir haben zuerst eine Regelgruppe in eine altersübergreifende Gruppe umgewandelt, d.h. 8 Kinder unter drei Jahren wurden aufgenommen und die Gruppengröße wurde auf 18 Kinder heruntersetzt.

Die Nachfrage nach Krippenbetreuung wurde immer größer, sodass wir Anfang 2014 mit der Planung für einen Neubau von zwei Krippengruppen begonnen haben.

Im August 2015 wurden die neuen, integrierten Räume eingeweiht, so werden z.Zt. insgesamt 30 Krippenkinder in den neuen Räumlichkeiten betreut und bis einschließlich 31.07.2017 zusätzlich im Albert Schweitzer Gemeindehaus 25 Kindergartenkinder. Die vorübergehende Betriebserlaubnis für diese „Außengruppe“ endete im Sommer 2017.

Wegen der weiterhin hohen Nachfrage nach Kindergartenplätzen ist ab August 2017 in der ehemaligen Hausmeisterwohnung im Obergeschoss eine weitere Kleingruppe mit 10 Kindergartenplätzen befristet integriert worden. Zur Zeit haben wir eine Betriebserlaubnis für insgesamt 119 Kinder.

1. Rahmenbedingungen KiTa allgemein

1.1 Lage der Einrichtung/ Soziales Umfeld

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in ländlicher Umgebung in einem Siedlungsgebiet in der Nähe des Bahnhofes und der Grundschule. In vielen Familien haben schon die Eltern unserer jetzigen Kinder unsere Einrichtung besucht. Viele Erzieherinnen wohnen im Ort und sind dem Kindergarten seit vielen Jahren verbunden. Westerhausen gehört zum Stadtteil und zur Kirchengemeinde Oldendorf. Das Einzugsgebiet ist breit gefächert und umfasst die Ortsteile Westerhausen / Föckinghausen, Oldendorf, Nieder – und Oberholsten. In unserem Stadtteil gibt es einen weiteren Kindergarten mit insgesamt 50 Plätzen in Trägerschaft des DRK.

Unsere Kinder kommen aus unterschiedlichen Familien mit unterschiedlichen Lebenssituationen. In den meisten Familien sind beide Elternteile berufstätig. Unser Ausländeranteil liegt zwischen 8 und 10%. Aufgrund des sozialen Umfeldes der Eltern und Kinder ergeben sich innerhalb des Kindergartens die unterschiedlichsten Gruppenzusammensetzungen. Viele kleine Persönlichkeiten mit unterschiedlichem Charakter, Intelligenz, Talent, Interessen und Bedürfnissen.

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit der Kita sind:

- **Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG):**
§ 22: (1) In Kindergärten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
(2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientieren.
- **Das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz (NKitaG)** in der jeweils gültigen Fassung.
Weitere Grundlagen sind:
- Der seit 2005 geltende **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder** als Grundlage für die Umsetzung des Bildungsauftrags.
- **BETA- Rahmenhandbuch** (2009) Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. und Diakonisches Institut für Qualitätsentwicklung im Diakonischen Werk der EKD e.V. als Grundlage für die Qualitätsentwicklung.

1.3 Aufnahmekriterien/ Aufnahmeverfahren

Über die Onlinebörse der Stadt Melle können Kinder von 1 – 6 Jahren online angemeldet werden. (www.stadt-melle./kita-onlineportal)

Bitte vereinbaren Sie dann telefonisch einen Termin mit unserer Leiterin zu einem Kennlern- und Informationsgespräch.

Die Vergabe der freien Plätze erfolgt gemeinsam mit dem Träger.

Bei der Belegung beachten wir folgende Punkte:

1. Alter des Kindes
2. Ein Geschwisterkind wird bereits in unserer Einrichtung betreut
3. Wohnort / Einzugsgebiet und Zugehörigkeit zu unserer Kirchengemeinde

1.4 Beiträge

Kindergarten:

Die tägliche Betreuung (maximal 8 Stunden) wird ab dem 3. Lebensjahr des Kindes durch das Land Niedersachsen finanziert.

Sonderöffnungszeit: 10,00 € je angefangene halbe Stunde

Krippe:

Vormittagsplatz: 140,00 €

Ganztagsplatz in der Krippe: 220,00 €

Sonderöffnungszeit in der Krippe: 17,50 € je angefangene halbe Stunde

1.5 Öffnungszeiten/ Schließzeiten

Ganztagsgruppe:

Montag bis Freitag, von 8.00 bis 16.00 Uhr

Vormittagsgruppe:

Montag bis Freitag, von 8.00 bis 13.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

Montag bis Freitag, von 7.00 bis 8.00 Uhr, von 13.00 bis 14.00 Uhr und von 16.00- 17.00 Uhr

Die Kindertagesstätte ist in den Niedersächsischen Sommerferien zwei Wochen geschlossen. Ferien sind ebenfalls zwischen Weihnachten und Neujahr, an einem Studientag der Mitarbeitenden und an einem Brückentag.

1.6 Personelle Besetzung

In unserer Kindertagesstätte arbeiten zurZeit:
24 pädagogische Fachkräfte,
eine Zusatzkraft Quik- Stelle (Sprache und Rhythmik)
eine hauswirtschaftliche Kraft,
ein Hausmeister,
zwei Reinigungskräfte

Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen, pädagogischen Vorträgen und Seminaren teil.

1.7 Teamarbeit

Teamarbeit heißt für uns, sich zu tolerieren, gemeinsam zu lernen, zu wachsen, sich auf Nähe und Herausforderungen einzulassen und miteinander zu arbeiten. Die Art und Weise, wie wir als Team in Beziehung stehen, beeinflusst unsere inhaltliche Zusammenarbeit und macht sie in vielen Fällen erst möglich und vielfältig.

Die Kolleginnen in den einzelnen Gruppen arbeiten gleichberechtigt und partnerschaftlich zusammen. Im Gruppenalltag findet ein ständiger Informationsaustausch statt. Zudem hat jede Gruppe wöchentliche Teamsitzungen, in denen Absprachen getroffen werden, geplant wird, Diskussionen und Reflexionen über die eigene Arbeit und die Kinder aus der Gruppe stattfinden.

Jede Gruppe bestimmt ihre Inhalte selber, orientiert sich jedoch immer an der Gesamtkonzeption.

Einmal im Monat findet eine große Dienstbesprechung statt, an der alle pädagogischen Mitarbeiter teilnehmen. Es ergeben sich im Laufe eines Monats zahlreiche Punkte, die während einer Teamsitzung weitergegeben und besprochen werden müssen. Dazu gehören Praxisprobleme, Berichte von Fortbildungen, Terminabsprachen, Projekt – und Festplanungen, Beschwerdemanagement, Dokumentation, Reflexion, Diskussionen von pädagogischen Fragestellungen, Fallbesprechungen.....

Wir legen sehr viel Wert auf ein offenes, ehrliches und humorvolles Miteinander.

Gute Teamarbeit ist für uns die Grundvoraussetzung für die tägliche Arbeit.

1.8 Pädagogische Planung

Wir arbeiten in unserer Einrichtung situationsorientiert, das bedeutet die pädagogische Planung orientiert sich an der Lebenssituation der Kinder, an schwerpunktmäßigen Themen und am Kirchenjahr. Die Planung findet gruppenintern oder im gesamten Team statt. Zur Themenfindung beobachten wir die Kinder und stellen uns oder auch den Kindern folgende Fragen:

- Welches Thema interessiert und beschäftigt die Kinder aktuell?
- Welches Thema halten wir aus bestimmten Gründen im Moment für notwendig und wichtig?
- Welche Ideen der Kinder können wir aufgreifen?

Nach der Themenfindung stellen wir uns der Zielfindung bei dem Projekt.

Die Themeninhalte orientieren sich an den Interessen der Kinder und werden so gewählt, dass möglichst alle Bildungsbereiche abgedeckt sind. Wir informieren die Eltern regelmäßig über die Themen, die die jeweilige Gruppe betreffen durch Elternbriefe und Aushänge an der Gruppenraumtür.

1.9 Elternarbeit/ Elternbeirat

Auf die Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir besonderen Wert. Das heißt, dass wir eine Atmosphäre der Ehrlichkeit und des Vertrauens schaffen wollen. Uns ist wichtig, dass Fragen und Rückmeldungen (positiv wie negativ) uns gegenüber ausgesprochen werden. Nur so ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich, von der alle Beteiligten profitieren können.

Wir sind für Fragen und Kritik offen und versuchen bei Problemen einen Konsens im Sinne des Kindes zu finden. Die Eltern haben ein Recht auf transparente Kitaarbeit. Diese erhalten sie durch:

- Elternbriefe
- Infos an den Pinnwänden
- Fotos
- Elternsprechtage
- Kennlerngespräche
- Gespräche zwischen Tür und Angel
- Entwicklungsgespräche
- Hospitationsmöglichkeiten
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Gemeinsame Feste

- Thematische Elternabende
- Gruppenelternabende
- Elternbeirat

Zu Beginn eines neuen Kitajahres wählen die Eltern zwei Elternvertreter*innen aus den Kindergartengruppen (Kleingruppe ein Vertrete*in). Die Krippengruppen wählen je ein(e) Vertreter*in. Aus deren Mitte wird eine(n) Vorsitzende(n) gewählt. Der Beirat trifft sich regelmäßig mit der Leitung um Belange der Kita gemeinsam zu besprechen.

1.10 Familiensprechstunde

Mit der Familiensprechstunde Melle bieten wir Ihnen die Möglichkeit, alle Themen und Fragen, die das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes sowie das Zusammenleben in Ihrer Familie betreffen, anzusprechen. Dieses Beratungsgespräch ist für Sie kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. Die Familiensprechstunde findet einmal monatlich montags in unserem Kindergarten statt. Die genauen Termine sowie die Kontaktadresse finden Sie an unserer Pinnwand im Eingangsbereich.

1.11 Partizipation

An Prozessen mitzuwirken stärkt die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen und bedeutet, dass Kinder gehört werden, teilhaben und mitbestimmen und ernst genommen werden. Die Wertschätzung der der Meinung eines jeden Einzelnen ist ein zentraler Punkt der Partizipation. Gleich ob es sich um eigene Interessen oder die der Gruppe handelt, ist es wichtig, dass alle Kinder zu Wort kommen und ausreden dürfen.

Bei uns in der Einrichtung wird Partizipation gelebt, indem die Kinder sich an Abstimmungen beteiligen, Ideen im Stuhlkreis einbringen, Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen mit planen, die Umgebung bzw. die Räume mitgestalten, Ideen und Wünsche äußern und Gruppenregeln gemeinsam aufzustellen.

Partizipation heißt auch Verbindlichkeit. Das bedeutet, dass Beschlüsse im Rahmen der Möglichkeiten liegen müssen und möglichst zeitnah umgesetzt werden. Der Dialog und der Austausch sind wichtige Bestandteile und wir Erzieherinnen bringen ebenso unsere Meinungen und Erfahrungen mit ein und zeigen Möglichkeiten und Probleme auf. Wir sorgen für die nötige Transparenz, damit alle Beteiligten immer auf demselben Informationsstand sind und unterstützen die Kinder, eine gesunde Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln.

Auch bei der Gestaltung ihres Portfolios beteiligen sich die Kinder aktiv und mit großer Ernsthaftigkeit. Durch die unterschiedlichen Lerninteressen und Mitgestaltungsmöglichkeiten wird das Portfolio vom ersten Tag an, zu einem individuellen Buch für jedes Kind.

Bei all diesen Beteiligungsmöglichkeiten stehen für die Kinder folgende Aspekte im Vordergrund:

- Verantwortung für die eigenen Interessen sowie für die Gemeinschaft entwickeln
- Entscheidungen treffen und tragen
- Meinung bilden und äußern
- Wünsche und Ideen formulieren
- Stärkung des Gruppengefühls
- Mehrheitsbeschlüsse erfahren und akzeptieren
- Demokratische Grundsätze kennenlernen

Die Aufgabe für uns als Erzieherinnen besteht darin, die Kinder zu begleiten, sie als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen, ihnen offen und interessiert gegenüber zu treten und uns von ihren Meinungen, Ansichten, Wünschen und Ideen inspirieren zu lassen.

Partizipation heißt auch Verbindlichkeit. Das bedeutet, dass Beschlüsse im Rahmen der Möglichkeiten liegen müssen und möglichst zeitnah umgesetzt werden. Der Dialog und der Austausch sind wichtige Bestandteile und wir Erzieherinnen bringen ebenso unsere Meinungen und Erfahrungen mit ein und zeigen Möglichkeiten und Probleme auf. Wir sorgen für die nötige Transparenz, damit alle Beteiligten immer auf demselben Informationsstand sind und unterstützen die Kinder, eine gesunde Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln.

1.12 Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit so transparent wie möglich darzustellen, benutzen wir vielfältige Mittel. Wir informieren über unsere Arbeit:

- Auf unserer Internetseite (www.albert-schweitzer-kita.de)
- Im Gemeindebrief – „Gemeinsam“
- In Elternbriefen
- In dieser Konzeption
- An Pinnwänden im Eingangsbereich und vor jeder Gruppenraumtür
- Bei besonderen Veranstaltungen in der Tageszeitung
- Bei Festen und Tagen der offenen Tür
- In der Kirche bei Taufgottesdiensten
- Bei Gemeindeveranstaltungen
- Bei einem persönlichen Gespräch

1.13 Qualitätsentwicklung

Unsere Einrichtung hat einen Qualitätsentwicklungsprozess gem. der Vorgaben des Bundesrahmenhandbuchs der Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder erfolgreich absolviert und ein systematisches Qualitätsmanagement eingeführt.

1.14 Kinderschutz

Wir folgen dem allgemeinen staatlichen Schutzauftrag und stellen durch geeignete betriebliche Maßnahmen sicher, dass die Fachkräfte im Rahmen ihrer Tätigkeit gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls erkennen und dabei fachliche Schritte zur Risikoeinschätzung Anwendung finden. Eine Trägervereinbarung mit dem Landkreis Osnabrück besteht und beinhaltet das Verfahren bei dem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung. In unserer Kita hat jedes einzelne Kind ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung. Jedes Kind hat ein Recht auf eine glückliche Kindheit, die es befähigt ein selbständiger und selbstbewusster Erwachsener zu werden, der sich in sein soziales Umfeld integrieren kann. Auf den rechtlichen Grundlagen basiert unser Kinderschutzkonzept:

- Das Kinder- und Jugendschutzgesetz (KJSG) vom 10.06.2012
- Das Gesetz zur Stärkung zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen, Bundeskinderschutzgesetz (BkiSchG)

Liegt ein begründeter Verdacht vor, kommt es zu folgendem Verfahren:

- Begründete Anhaltspunkte der Kindeswohlgefährdung werden der Leitung umgehend mitgeteilt, im Gesamtteam besprochen, gewissenhaft geprüft sowie dem Träger mitgeteilt.
- Sind wir der Meinung, dass eine Gefährdung des Wohls des Kindes vorliegt, wird die Orientierungshilfe zur Einschätzung möglicher Kindeswohlgefährdung ausgefüllt und eine erfahrene Kinderschutzkraft hinzugezogen.
- Der Träger stellt sicher, dass die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungsbeurteilung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.
- Liegen Anhaltspunkte für eine unmittelbare (akute) Kindeswohlgefährdung vor, wird unverzüglich der Kinder- und Jugenddienst informiert.
- Besteht Gefahr für Leib und Leben wird die Polizei eingeschaltet.

- Wir nehmen die Lebenssituation der Kinder ganzheitlich wahr und bemühen uns um eine möglichst differenzierte Gefährdungseinschätzung – aber nur, soweit es im Rahmen des eigenen beruflichen Kontextes möglich ist.

1.15 Kontaktadressen

Deutscher Kinderschutzbund/ Kinderschutzzentrum

Goethering 5, 49074 Osnabrück

Diakonisches Werk, Integratives Beratungszentrum Melle

Riemsloher Str. 5, 49324 Melle

1.16 Versicherung

Die Kinder im Kindergarten sind nach §539 Ziffer 149 RVO gesetzlich gegen Unfall versichert

- auf direktem Wege zum und von der Kindertagesstätte
- während des Aufenthaltes in der Kindertagesstätte
- während aller Veranstaltungen der Kita außerhalb des Kindertagesstättengeländes (Ausflüge, Spaziergänge, Feier)
- Der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung besteht nur für Personenschäden, nicht für Sachschäden. Alle Unfälle, die auf dem Wege zum und von der Kita eintreten und eine ärztliche Behandlung zur Folge haben, sind der Leiterin der Kita zu melden, damit eine Schadensregulierung eingeleitet werden kann.
- Eine persönliche Haftpflichtversicherung durch die Einrichtung ist nicht gegeben. Für Garderobe und persönliche Gegenstände der Kinder übernimmt der Träger bei Beschädigung und Verlust keine Haftung!

1.17 Aufsichtspflicht

- Die Aufsichtspflicht beschränkt sich auf die Zeit des Aufenthaltes der Kinder in der Kindertagesstätte; einschließlich der Ausflüge, Fahrten, Spaziergänge, Feste, Besichtigungen.....
- Sie beginnt mit der Abgabe der Kinder in der Gruppe und endet mit der Übergabe des Kindes an den Sorgeberechtigten oder dessen Beauftragten.

- Die Begleitung der Kinder auf dem Weg zwischen Elternhaus und Einrichtung ist Aufgabe der Eltern. Soll das Kind den Weg alleine antreten, so ist dazu eine schriftliche Einverständniserklärung erforderlich.

1.18 Medikamentenvergabe/Krankheiten

Grundsätzlich soll davon ausgegangen werden, dass kranke Kinder nicht in die Einrichtung gehören. Ist Ihr Kind krank, bitten wir Sie uns über Art und voraussichtliche Dauer der Erkrankung Bescheid zu geben; vor allem dann, wenn es sich um eine ansteckende Krankheit handelt. Ihr Kind muss in solch einem Fall bis zur völligen Genesung zu Hause bleiben.

Bitte lassen Sie Ihrem Kind die Zeit zu Hause, die es benötigt um gesund zu werden. Zudem fühlt sich ein krankes Kind im Kindergarten auch nicht wohl. Für Kinder, die durch chronische oder allergische Erkrankungen auf die regelmäßige Einnahme von Medikamenten angewiesen sind, muss eine aktuelle Verordnung des Arztes mit genauer Dosierung vorliegen, sowie ein schriftliches Einverständnis der Sorgeberechtigten. Seit 1996 steht der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz im KJHG festgeschrieben. Der Ausschluss chronisch kranker Kinder stände also im Widerspruch zum Rechtsanspruch. Da das pädagogische Personal aber für evtl. Folgeschäden durch fehlerhafte oder ungenauer Medikamentengabe haftbar gemacht werden kann, sichern wir uns mit einem Medikationsbogen ab.

1.19 Datenschutz

Alle Mitarbeiterinnen, sowie die Praktikanten und die Mitglieder des Elternbeirates sind an den Datenschutz gebunden. (§62SGB VIII).

1.20 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

... mit der Grundschule

Seit vielen Jahren arbeiten wir intensiv und partnerschaftlich mit der Grundschule zusammen. Gemeinsam wurde ein Kooperationsfahrplan zur Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Schule entwickelt und außerdem ein Elternratgeber mit Tipps für Eltern von Vorschulkindern erstellt.

Die Kooperation umfasst außerdem gemeinsame Fortbildungen, ein Einschulungsprojekt, gegenseitiges hospitieren und gegenseitige Besuche von Kindergruppen.

... mit der Fachschule für Sozialpädagogik

Wir stellen jährlich Praktikumsplätze für Sozialassistentinnen und Erzieherinnen zur Verfügung. Unsere Mitarbeiterinnen übernehmen somit die Rolle der Praxisanleiterinnen mit folgenden Aufgaben: Kontaktaufnahme und Absprache mit Fachlehrern, Unterstützung der Schüler bei der Planung von Aktivitäten und Aufgaben, Reflexionsgespräche, Schreiben von Beurteilungen.

Ebenso stellen wir Praktikumsstellen für Schüler und Schülerinnen von allgemeinbildenden Schulen zur Verfügung, die unser Berufsfeld kennenlernen möchten.

... mit anderen Institutionen

In ständigem Kontakt stehen wir weiterhin mit den Nachbarkindergärten, der psychologischen Beratungsstelle, Ergotherapeuten, dem TSV Westerhausen, Der Musikschule Forum Mosaik, Arbeitsgemeinschaften mit anderen Kitas in Stadt und Kirchenkreis, dem Gesundheits- und Jugendamt sowie der pädagogischen Frühförderung.

1.21 Weiterbildung und Seminare

Soweit es organisatorisch und finanziell möglich ist, machen wir gerne Gebrauch von Fortbildungen und Seminaren. Fortbildungen vermitteln weitere Sachkenntnisse, geben neuen Schwung und bieten einen optimalen Erfahrungsaustausch mit anderen Kindertagestätten.

Unser Bild vom Kind

Wenn ich traurig bin, brauche ich jemanden, der mich tröstet,
wenn ich wütend bin, brauche ich jemanden, der mich aushält,
wenn ich lache, brauche ich jemanden, der sich mit mir freut,
wenn ich unsicher bin, brauche ich jemanden, der mir Zuversicht gibt,
wenn ich ungeduldig bin, brauche ich jemanden, der mich beruhigen kann,
wenn ich an mir zweifle, brauche ich jemanden, der mir Anerkennung schenkt,
wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich jemanden, dem ich es zeigen kann,
wenn ich einsam bin, brauche ich jemanden, der mich in den Arm nimmt,
wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich jemanden, der mir Geborgenheit schenkt.

(Franz Fischereider)



Die Wichtigkeit des Spiels

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

*Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später
sein ganzes Leben lang schöpfen kann.*

*Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.*

*Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.*

Astrid Lindgren

Das Spiel gehört zu einer wesentlichen Phase der kindlichen Entwicklung und ist darum im Kindergarten von großer Bedeutung. Das Spiel ist eine zweckfreie und selbstgewollte Betätigung, die Freude, Spaß und Befriedigung gibt. **Für Kinder ist Spielen eine ernsthafte Tätigkeit.**

Im Spiel werden vielfältige Fähigkeiten entwickelt, darum sehen wir das Spiel nicht als eine Alternative zum Lernen, sondern als eine Möglichkeit des Lernens ein Kind, das spielt, lernt. Das **Freispiel** nimmt in unserem Kindergarten im Tagesablauf den größten Raum ein, das heißt:

- das Kind entscheidet, was und wo und mit wem es spielen möchte.
- es geht um Spaß und nicht darum, ein Ergebnis zu erreichen
- das Spiel darf zu jeder Zeit abgebrochen werden

2. Bildungsbereiche (Niedersächsischer Orientierungsplan)

Bildung ist nicht gleichzusetzen mit Lernen und bloßem Aneignen von Wissen und Fertigkeiten. Lernen ist defizitorientiert und versucht Schwächen und Defizite durch Wiederholen einzelner Übungen auszugleichen. Bildung beinhaltet das Erlernen von

Fähigkeiten durch den Einsatz aller Sinne. Das Tasten, Riechen, Hören, Schmecken und Sprechen begünstigt die Erweiterung des Erfahrungsschatzes der Kinder und lässt sie Zusammenhänge besser erkennen. So hängt auch die Bewegung eng mit dem mathematischen und sprachlichen Verständnis zusammen. Das Selbstbewusstsein und ein gutes Selbstbildnis der Kinder fördert ihre sprachliche Entwicklung.

Der Bildungsprozess ist bei Kindern nicht isoliert oder zeitlich begrenzt zu sehen, sondern ganzheitlich und über die gesamte Kindergartenzeit. Dies bedeutet, dass wir den Kindern eine Vielfalt an Erfahrungsmöglichkeiten anbieten, die die einzelnen Bildungsbereiche berücksichtigen. Hier spielt die besondere Beobachtung, die Wahrnehmung und Dokumentation eine große Rolle, um die Kinder gezielt fördern zu können. In folgenden Lernbereichen haben die Kinder die Möglichkeit bei uns Erfahrungen zu sammeln:

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den Verlauf der Entwicklung. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen der Kinder zu stärken und zu fördern. Sie sollen zu eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir nehmen die Kinder mit all ihren Fragen, Stärken, Schwächen, Gefühlen, und Ängsten wahr. Indem wir ihnen zuhören und ihnen das Gefühl geben: „Ich bin willkommen- ich bin wichtig“

Wir schätzen ihre Persönlichkeit und geben ihnen so die nötige Sicherheit zum Lernen. Das Kind lernt nur da, wo es sich wohlfühlt, etwas für das Leben

Sie lernen unabhängig von sozialen Hintergründen, in altersgemischten Gruppen, während der Freispielphase, in gruppenübergreifenden Angeboten, also im gesamten Kindergartenalltag, Dinge wie Akzeptanz, Verantwortung zu übernehmen, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Sie erleben sich als Teil einer Gruppe und erleben dabei:

wir gehören zusammen- gemeinsam können wir was erreichen.

Durch eine freundliche, humorvolle Ansprache und Atmosphäre in unserer Einrichtung vermitteln wir dem Kind:

„Schön, dass du da bist- schön, dass es dich gibt.“

Das gemeinsame Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, erfinden, singen, experimentieren, Ausflüge machen und zusammen Lachen ist der schönste und beste Weg die Welt zu entdecken und erobern – und zu lernen.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Freude am Lernen und die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten kann nur gelingen, wenn in der Einrichtung eine freundliche, positive Atmosphäre herrscht. Durch Ermutigung, Unterstützung, Beobachtung, Begleitung und Beratung sowie eine kindgerechte Umgebung geben wir dem Kind die Möglichkeit:

- mit allen Sinnen die Welt zu entdecken,
- Dinge nicht nur anzuschauen sondern anzufassen,
- daran zu riechen, zu schmecken und zu fühlen,
- neugierig zu sein und eigene Lösungen zu finden,
- ihre Interessen konzentriert und ausdauernd zu verfolgen.

Die Kinder bekommen bei uns die Zeit und die Freiheit für eigene Ideen, Eigeninitiative zu entwickeln, eigene Wege und Lösungen zu finden und kreativ und erfinderisch tätig zu sein. Jede Gruppe hat einen festen "Vorschultag" in der Woche, wo die Kinder in der Kleingruppe an interessanten und vielfältigen Aktivitäten teilnehmen und ihre Lernfreude und Neugierde stärken. Im Morgen/ Abschlusskreis werden Lieder gesungen, Geschichten erzählt oder erfunden, die Merkfähigkeit durch Reime und Fingerspiele gefördert und ihre Ausdauer und Konzentration durch gezielte Spielangebote gestärkt.

Während unserer Experimentierwoche können die Kinder an unterschiedlichen Experimenten teilnehmen. Sie lernen durch ausprobieren, forschen, staunen, alleine oder in der Kleingruppe, ihre Umwelt kennen und versuchen herauszufinden wie Dinge funktionieren. Alle Anregungen, die zu einer intensiven Beschäftigung mit der Lebensumwelt, mit dem eigenen Körper sowie den Gesetzen der Natur führen, fördern die kognitive Entwicklung der Kinder.

Während der Projektarbeit in den Gruppen lernen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Materialien, können eigene Ideen entwickeln und umsetzen und haben Spaß am freien Gestalten, basteln, werkeln und erfinden. Sie entwickeln Eigeninitiative, Phantasie, Freude am Lernen und Entdecken.

Körper- Bewegung- Gesundheit

Für den Lernerfolg im Leben eines Kindes spielt die Bewegungserziehung eine herausragende Rolle. Wir sehen die Bewegung, die Gesundheit und den Körper als einen wichtigen Baustein in unserer Kindergartenarbeit. Unsere Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für die körperliche und geistige Entwicklung. Kinder haben Spaß an Bewegung. Sie fördert die Grob- und Feinmotorik, das Gleichgewicht und die Wahrnehmung. Die Geschicklichkeit und das Selbstvertrauen werden gestärkt. Der ständige Bewegungsdrang wird ausgelebt. Gezielte oder freie Angebote sind Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Jede Gruppe hat einen festen Turntag in der Woche. Im Mehrzweckraum wird den Kindern durch ein offenes Angebot oder den Aufbau einer Bewegungsbaustelle jeden Morgen die Gelegenheit zum Schaukeln, Klettern, Rutschen, Balancieren und Schwingen gegeben.

Unser großzügiges Außengelände wird regelmäßig, auch bei leichtem Regen, genutzt. Die Kinder haben hier auch die Gelegenheit, erste Erfahrungen mit Roll- und Fahrgeräten zu machen.

Durch eine Kooperation mit dem örtlichen Sportverein, dem TSV Westerhausen, steht uns

die Sporthalle mit deren vielfältigen Möglichkeiten, jeden Montag für eine Stunde zur Verfügung.

An zwei Vormittagen bieten wir für einige Kinder Psychomotorisches Turnen an. Ziel dieses Angebot ist es, eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken.

Wir bieten regelmäßig Waldtage an und legen bei unseren Festen und Feiern großen Wert auf ausreichende Bewegungsangebote.

Bewegung und Gesundheit dürfen nicht isoliert voneinander gesehen werden, sondern werden in den Tagesablauf integriert. Jede Gruppe hat einen festen Koch- und Backtag, an denen die unterschiedlichsten Speisen gemeinsam mit den Kindern zubereitet werden. Für das jeden Mittwoch in den Gruppen stattfindende, gemeinsame Frühstück wird im Wechsel mit den Kindern eingekauft und vorbereitet.

Im Zuge des AOK- Projektes- Tiger Kids – steht den Kindern außerdem ein Obst und Gemüseteller (gefüllt von den Eltern) zur Verfügung.

Ruhephasen werden während des Vormittags im Gruppenraum, im Lesezimmer sowie in den Mittagsstunden in einem separaten Raum angeboten.

Sprache und Sprechen

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es ein wichtiges Ziel, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Die Familiensprache (Muttersprache) wird wertgeschätzt. Sprachliche Bildung ist in den Kindergartenalltag integriert und wird durch die Schaffung geeigneter Sprachanlässe, z.B. geeignete Raumgestaltung, noch intensiviert. Durch eine positive, emotionale Beziehung zum Kind, durch aktives Zuhören, durch Vorbild sein, lernen die Kinder sprachlich aktiv zu sein und sich mitzuteilen. Die Kinder bekommen durch die unterschiedlichsten sprachlichen Anregungen im Morgenkreis, während des Freispiels, bei didaktischen Spielen, bei Rollenspielen vielfältige Möglichkeiten sich zu verständigen. Sie werden motiviert Lieder zu singen, Reime zu erfinden und Singspiele zu spielen und Bilderbücher zu betrachten. Sie lernen neue Wörter im Alltag kennen und setzen sich mit Zeichen, Zahlen und Buchstaben auseinander. In unserer Einrichtung gibt es zwei „Sprachförderbeauftragte“ die regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. Erprobte Beobachtungsverfahren z.B. „BaSik“ dienen zur gezielten und bewussten Förderung der Sprachentwicklung und sind unerlässlich.

Lebenspraktische Kompetenzen

„Hilf mir, es selbst zu tun“ ist ein bekanntes Motto in der Montessori- Pädagogik. Dieser Wunsch aller Kinder etwas alleine zu tun, ist für Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz. Die Erfahrung etwas aus eigenem Antrieb zu können, hebt das Selbstwertgefühl und führt

wiederum dazu, sich neue lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen. Nebenbei werden Fähigkeiten wie Feinmotorik, Kognition und Selbständigkeit gefördert.

Unsere Kinder erhalten ausreichend Raum und Zeit lebenspraktische Fähigkeiten zu erwerben. Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst binden, das sind kleine Schritte zur Selbständigkeit. Besonders viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten die regelmäßigen Koch- und Backtage, das Einkaufen, sowie das Vor- und Zubereiten für das gemeinsame, gesunde Frühstück. Die Kinder helfen beim Tisch decken und lernen das Hände waschen vor jeder Mahlzeit und nach jedem Toilettengang.

Den Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen, Geräten und Materialien erlernen die Kinder unter anderem in unserer Werkstatt, sowie aber auch in allen anderen Bereichen.

Mathematisches Grundverständnis

- Im Kindergarten kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst schnell zählen und geometrische Figuren kennen lernen. Es ist für das mathematische Grundverständnis wichtig, dass die Mädchen und Jungen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen, Gegenstände zu ordnen und zu zählen, mit Formen, Gewichten, Größen und Längen zu experimentieren. Sie entwickeln erste Zählkompetenz z.B. beim Abzählen der Kinder im Morgenkreis, sowie in unserer Lernwerkstatt, wo sie Zahlen, Gewichte und Formen kennenlernen und mit ihnen experimentieren.

Im Kindergartenalltag sowie während unserer wöchentlich stattfindenden Vorschule lernen sie:

- Mengen simultan zu erfassen,
- verschiedene Körper und Flächen zu unterscheiden,
- Erkennen und Herstellen von Mustern und Figuren,
- sie lernen Begriffe wie, mehr- weniger, oben- unten, groß- klein, vorne - hinten, rechts- links
- sie können Reihen, Reihenfolge und Unterschiede beschreiben.
Zeitliche Abläufe, wie z.B. nach dem Mittagessen, vor dem Turnen, die Wochentage, die Monate, die Jahreszeiten werden spielerisch in den Alltag durch Gesellschaftsspiele, Lieder und Reime eingebaut.

Ästhetische Bildung

Die Kinder nehmen vom ersten Lebenstag an durch Sehen, Fühlen, Hören, Riechen und Schmecken Kontakt mit ihrer Umwelt auf. Die Ästhetik umfasst alle Sinne. Ästhetische Erfahrungen müssen selbst erlebt werden, das Kind will es selbst tun. Es erlebt und handelt auf vielseitige Weise. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, ihre Umwelt durch konkretes Tun kennenzulernen, ihre ästhetische Wahrnehmung zu erweitern und alle

sinnlichen Empfindungen zu verarbeiten. Dabei steht nicht das fertig gestaltete Produkt im Mittelpunkt, sondern das Tun. Kreative Projekte laden ein „Kunst aus aller Welt“ mit allen Sinnen zu erleben.

Sie können sich durch Malen, Zeichnen, Kollagen, Kleben, im Freispiel, sowie bei angeleiteten Angeboten künstlerisch betätigen. Sie lernen verschiedene Techniken kennen und experimentieren mit verschiedenen Materialien. In unserer Holzwerkstatt machen sie erste Erfahrungen mit dem Werkstoff Holz, sie sägen, schmirgeln, bohren und leimen. Das freie Gestalten mit Naturmaterialien wird auf unserem Außengelände sowie während der Wald-tage erlebt. Der große Sandkasten lädt ein zum Modellieren, Matschen und Gestalten.

Religiöse Andachten, sowie Feste und Feiern werden durch kleine Theaterstücke oder Tanzvorführungen unterstützt.

Während des gemeinsamen Morgenkreises werden Lieder gesungen, neue Spiellieder eingeführt und Klanggeschichten gestaltet. Die Kinder lernen Instrumente kennen und rhythmisch zu klatschen.

Der wöchentlich stattfindende Koch- und Backtag sowie das gemeinsame, gesunde Frühstück laden die Kinder ein, sinnliche Vorgänge ganzheitlich zu erfassen. Sie schneiden, schmieren, kneten, riechen und schmecken um letztendlich gemeinsam zu genießen.

Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit der Natur in ihrer eigenen Umwelt erweitert und bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder. Noch bevor sie sprechen können, experimentieren sie mit Dingen aus ihrer Umgebung, so wird der Forschergeist geweckt und lebenspraktische Fähigkeiten erworben. Beim Bauen, Gestalten und Konstruieren mit natürlichen Materialien lernen die Kinder die Eigenschaften von Wasser, Erde oder auch Luft kennen.

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen.

Durch gemeinsame Ausflüge, Waldtage und Spaziergänge in der Natur wird ihnen die Natur nähergebracht, Naturvorgänge werden bewusster erlebt und Zusammenhänge in der Natur begriffen. Unser Freispiel auf dem ansprechenden Außengelände ist fest in den Kindergartenalltag eingebunden und lädt die Kinder ein, den Kreislauf der Natur spielerisch kennenzulernen. Je nach Jahreszeit erleben und gestalten sie ihre Umgebung. Es ist weder notwendig noch sinnvoll für alles sofort Erklärungen parat zu haben. Die Kinder werden ermuntert, zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen.

Die Kinder sollen die Welt als Schöpfung Gottes begreifen und lernen diese zu schützen und zu bewahren.



Religionspädagogik

Im Kindergarten sollen die Kinder positive Grunderfahrungen machen: Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein sind die wichtigsten. Sie sollen Toleranz, die Achtung der Umwelt und der Mitmenschen erlernen. Sie lernen durch das Vorbild der Erwachsenen. Sie brauchen Angebote, Anregungen und Ermutigung nachzudenken und Antworten auf bestimmte Fragen zu finden, z.B.: Woher komme ich?

Sie brauchen Rituale zur Orientierung und Strukturierung ihres Alltags. Sie brauchen Stille und Gelegenheit zur Ruhe zu kommen.

Das gemeinsame Beten vor den Mahlzeiten gehört für uns selbstverständlich dazu, wie das Feiern der religiösen Feste im Kirchenjahr (Weihnachten, Ostern, Erntedank, St. Martin...). Durch das Singen von religiösen Liedern, das Erzählen von biblischen Geschichten werden sie an den christlichen Glauben herangeführt.

Wir feiern einmal im Monat mit den Kindern und von den Kindern gestaltet, einen Kindergartengottesdienst.

Wir beteiligen uns mit Spielliedern, Singspielen und Rollenspielen an den Seniorenweihnachtsfeiern der Kirchengemeinde.

Täuflinge unserer Kirchengemeinde werden mit einem kleinen Taufbild willkommen geheißen. Außerdem werden bei uns religiöse Traditionen und kulturelle Vielfalt respektiert und „Herzlich Willkommen“ geheißen. Das Vermitteln von anderen Glaubensrichtungen und Religionen sowie Offenheit und Achtung vor anderen Kulturen werden praktiziert.

3. Musik und Rhythmik hier in der Kita

"Jetzt geht's los, wir fangen rythmisch an.

Seht mal her, die H Ä N D E sind jetzt dran."

Variationen: Oberschenkel- Schultern- Füße- Ohren.

Mit diesem Sprechvers starten unsere Kinder ihre morgendliche Musik/ Rhythmikeinheit. Rhythmik (Rhythmisch-musikalische Erziehung) verknüpft Musik, Bewegung, Stimme, Sprache und Materialien.

Die Persönlichkeit, die Kreativität sowie die Wahrnehmung und das Körperbewußtsein der Kinder werden durch Rhythmik geschult.

Das Erleben und fantasievolle Gestalten von Reimen, Versen, Bewegungsspielen, Liedern und Tänzen fördert die Kinder in ihrem Bewegungsversmögen und in ihrer Sprachentwicklung. Den Kindern macht es Freude, sich mit Musik auf irgendeine Weise zu betätigen.

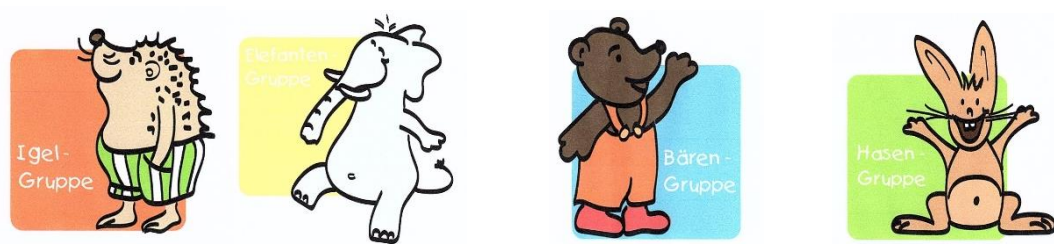
Sie lieben fantasievolle Geschichten, die sie mit Musik und Bewegung in der Gruppe erleben und gestalten.

Rhythmik heißt: Spiellieder und Reime, Tänze, Wahrnehmungsspiele, Improvisation und Gestaltung von Sprache und Stimme.

Bewegung, Instrumentalspiel und sehr, sehr viel Spaß und Freude.



4. Kindergarten



4.1 Eingewöhnung

Wir laden die Eltern ein paar Wochen vor Kindergartenbeginn zu einem Erst/ bzw. Kennenlerngespräch zu uns ein. Dabei werden auch Schnuppertermine für die Kinder kurz vor den Sommerferien festgemacht. Mit den Eltern wird dann gemeinsam entschieden, wie die Eingewöhnung nach den Ferien am besten gelingen kann. In der Regel wird die Betreuungszeit in kleinen Schritten erhöht. Dies wird individuell und nach den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern gestaltet.

4.2 Frühstück/ Mittagessen

Die Kindergartenkinder können während des Vormittags von 7.30 - 11.00 Uhr in unserer Cafeteria oder im Gruppenraum frühstücken. Jeden Mittwoch wird ein gemeinsames, gesundes Frühstück für die Kinder und mit den Kindern vorbereitet. Im Gruppenwechsel wird am Tag vorher mit den Kindern dafür eingekauft.

Ein Teller mit kleingeschnittenem Obst und Gemüse (gespendet von den Eltern) steht den Kindern in jeder Gruppe täglich zur Verfügung.

Da wir viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung legen, geben Sie Ihrem Kind bitte keine Süßigkeiten, Milchschnitte... etc. zum Frühstück mit.

Für Getränke und Frühstück sammeln wir 4,00 € pro Monat ein.

Ein tägliches Mittagessen zum Preis von 3,10 € pro Tag liefert uns Drechsler Catering aus Hasbergen. Der aktuelle Essensplan hängt an den Pinnwänden in den Eingangsbereichen. Eine Abbestellung des Essens ist bis mittwochs 11.00 Uhr der Vorwoche möglich.

4.3 Pflege, Wickeln und Hygiene

Wir begleiten die Kinder beim „Sauberwerden“ und unterstützen sie bei diesem Lernprozess. Unter der Sauberkeitserziehung verstehen wir nicht nur das tägliche Wickeln und die

Hinführung zum selbstständigen Benutzen der Toilette, sondern auch die Körperpflege, wie selbstständiges Waschen von Händen und Gesicht.

Durch das tägliche Wickeln entsteht zwischen Erzieher und dem Kind eine enge Bindung. Daher sorgen wir für einen Wickelbereich in einer angenehmen und intimen Atmosphäre. Der Zeitpunkt des „Sauberwerdens“ wird erreicht, wenn das Kind bestimmte geistige und körperliche Reifungsprozesse abgeschlossen hat. Daher möchten wir keinen Druck aufbauen, sondern erste „Erfolge“ mit Freude und Lob anerkennen. Die Kooperation mit den Eltern ist in diesem Punkt von großer Bedeutung.

4.4 Räumlichkeiten

Wir haben uns viele Gedanken über die Gestaltung und Ausstattung der uns zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten gemacht. Die Räume sollen einerseits zum Kreativsein anregen, andererseits aber auch Ruhezeiten bieten. Es ist ideal, dass in allen Gruppenräumen die Spielzonen umgestaltet werden können, immer nach den Bedürfnissen der Kinder und dem situationsorientierten Ansatz.

Unsere Räume sind klar strukturiert und fördern kommunikative Prozesse. Die Räume sind Spiel-, Erfahrungs- und Entdeckungsorte. Die Materialien regen zum Forschen und Experimentieren, zur Entwicklung der Wahrnehmung und der Sprache, zu Bewegung und Entspannung sowie zum kreativen und fantasievollen Gestalten an.

Die Kinder sollen sich in den nach ihren Bedürfnissen gestalteten Gruppen – bzw. Funktionsräumen und im Außenbereich der Kita wohl und sicher fühlen.

Für die Eltern gibt es Räumlichkeiten, um sich z.B. während der Eingewöhnung ihres Kindes zurückziehen zu können, sich zu informieren und Gespräche zu führen.

Zusätzlich zu den Gruppenräumen (Igel – Bären – Elefanten- Hasen und in der Krippe die Marienkäfergruppe und die Bienengruppe) stehen den Kindern folgende Räume zur Verfügung:

- ein großer Bewegungsraum
- eine Küche mit Cafeteria
- ein Vorschulraum für Kleingruppenarbeit
- zwei Schlaf – und Wickelräume
- eine Lernwerkstatt
- ein Lesezimmer
- ein großer Flur mit Spielangeboten
- das angrenzende Gemeindehaus für Therapien, Frühförderung, Religionspädagogik....

Unser großes Außengelände bietet unterschiedliche Bewegungs-/ Erfahrungs-/und Spielmöglichkeiten. Es gibt einen großen Drachenhügel mit Rutsche, Versteck, Klettermöglichkeiten....., einen großen überdachten Sandkasten, eine Laufstrecke für Bobbycars, Rückzugsmöglichkeiten durch Büsche und Hecken, einen großen schattenspendenden, alten Baumbestand, einen Kletterturm mit Rutsche, Sitzmöglichkeiten, einen Bolzplatz und zwei extra Spielbereiche für unsere Krippenkinder.



Unser Kindertagestätte ist mit den verschiedensten Materialien ausgestattet, z.B. für die Bauecke: Duplosteine, Legosteine, unterschiedliche Konstruktionsmaterialien, Bauklötze, Eisenbahn, Fahrzeuge....Manchmal holen sich die Kinder zum Bauen noch Naturmaterialien hinzu, z.B. Steine, Stöckchen

Im Baubereich können die Kinder kreativ spielen, lernen Vorgänge zu planen und durchzuführen, lernen sich zu konzentrieren und ihre Phantasie einzusetzen.

Auch die Puppenecke regt die Kinder zum Rollenspiel an. Hier haben sie, wie auch in der Bauecke, die Möglichkeiten, ihren Alltag zu verarbeiten, im Spiel Lösungen zu finden, und das lässt sie selbstbewusst und sicher werden. Die Ausdrucksmöglichkeiten werden erweitert, Ängste, Konflikte und Erlebnisse durchlebt und so im Spiel verarbeitet. In der Puppenecke finden die Kinder unterschiedliches Spielmaterial, z.B. Puppen und Puppenzubehör, Arztkoffer, Frisiersachen, Verkleidungssachen und Decken zum Kuscheln und Höhlenbauen. In eine andere Rolle schlüpfen, eine ganz andere Person oder ein Tier darstellen – darin liegt ein besonderer Reiz.

In den Ruhezonen des Gruppenraumes haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen, einfach dem Spiel der anderen zuzuschauen oder Bilderbücher zu betrachten.

In den Raumteilern stehen den Kindern Stifte, Kleber, Scheren, Knete, Prickelnadeln, Wasserfarben und kostenloses Material zur Verfügung. An einem abgedeckten Tisch können die Kinder mit diesen Materialien selbstständig kreativ arbeiten und werden so in ihrer Feinmotorik gefördert. Aber auch unter Anleitung einer Erzieherin finden hier Angebote statt.

Wir stellen immer wieder fest, dass einige Eltern besonderen Wert auf das Basteln legen. Da haben die Kinder etwas Produktives, Sichtbares in der Hand (Schlussfolgerung: Na prima, mein Kind hat ja heute etwas gemacht !!) Das Basteln spielt in unserer Zielsetzung (Förderung der Feinmotorik) zwar eine Rolle, ist jedoch nach unserer Einschätzung nicht höher zu bewerten als beispielsweise ein Rollenspiel in der Puppenecke, bei dem wir zusätzlich noch die Gefühle und Temperamente, die ganze Persönlichkeit des Kindes besser kennenlernen

4.5 Tagesablauf

Uhrzeit	Aktivität
7.00- 8.00 Uhr	Der Frühdienst empfängt die Kinder im Rahmen der Sonderöffnung - Freispielphase -
8.00- 9.00 Uhr	Bringzeit der Kindergartenkinder - Freispielphase
8.00- ca. 10.00 Uhr	Frühstück im Gruppenraum oder in der Cafeteria / Jeden Mittwoch gemeinsames Frühstück in der Gruppe
Ca. 9.15 Uhr- ca. 10.45 Uhr	Angebote und Aktivitäten entsprechend des jeweiligen Projektes in der Gruppe, regelmäßige Aktionen wie Turnen, Koch- und Backtag, Würzburger Trainingsprogramm, Sprachförderung, Musik/Rhythmik, Psychomotorisches Turnen, Vorschule, Lernwerkstatt
Ca. 10.30 Uhr- ca. 10.15 Uhr	Stuhlkreis/ Morgenkreis (individuell je Gruppe) – Lieder – und Singspiele, Gespräche, Bilderbücher, Fingerspiele, Biblische Geschichten, Kreisspiele...
Ab ca. 10.00 Uhr	Bewegungszeit auf dem Spielplatz (je nach Wetterlage)
Ab 11.30 Uhr	Die Abholphase der Halbtagskinder beginnt
Ab 11.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria für die angemeldeten Kinder
13.00- 14.00 Uhr	Sonderöffnungszeit mit Ruhephase, Vorlesen und Freispiel
12.15 Uhr	Gemeinsamer Imbiss mit Trinkpause für die Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen (Kaltessen)
14.00 Uhr	Die Sonderöffnungszeit endet
14.00- 16.00 16.00-17.00 Uhr Sonderöffnung	Freispielphase für die Ganztagskinder mit gemeinsamen Nachmittagsimbiss, verschiedenen Aktivitäten, Bewegungsangebote im Mehrzweckraum oder auf dem Spielplatz

4.6 Geburtstage

Geburtstag - Heute ist mein Lieblingstag... :-)



Der Geburtstag des Kindes ist auch bei uns im Kindergarten ein ganz besonderer Tag. An diesem Tag soll und darf das Kind besonders im Mittelpunkt stehen. Einige Tage vor dem Geburtstag wird mit dem Kind ein Geburtstagsinterview geführt. Hier darf es zwischen folgenden Angeboten entscheiden:

- Schatzsuche
- Geburtstagskrone basteln
- einen kleinen Zahlenkuchen backen
- Schminken
- gemütliches Vorlesen im Lesezimmer

Zudem sucht sich das Geburtstagskind aus, wo es frühstücken möchte (Cafeteria oder Gruppe) und welche 4-5 Gäste zu all den Aktionen eingeladen werden.

Gemeinsam wird dann im Morgenkreis das ausgesuchte Geburtstagslied von allen Kindern gesungen, wir lassen es hochleben und es kommt die Zauberfee zu Besuch (Geschichte mit Geburtstagsrakete). Aus einer kleinen Schatzkiste darf das Geburtstagskind sich etwas aussuchen.



Anschließend verteilt das Geburtstagskind eine Kleinigkeit für alle Kinder (z.B. Kuchen, Quarkspeise, Eis, ...)

Der Geburtstag ist ein freudiges Ereignis, ein Ehrentag für jedes Kind.

So vermitteln dem Kind Wertschätzung...“

Du bist uns wichtig, wir freuen uns mit dir“.

4.7 Lernwerkstatt

Lernwerkstätten sind Orte, an denen das Lernen gelernt werden kann!!!

Die Lernwerkstatt ist ein Raum mit vielfältigen Materialien, die die Kinder zum Staunen anregen, Fragen aufwerfen und zum Ausprobieren anregen. Es gibt bei uns Materialien für eine Zahlenwerkstatt, eine Lesewerkstatt und eine Forscherwerkstatt. In regelmäßigen Abständen wird der Raum entsprechend eingerichtet. Die Kinder sollen selbständig, ohne die Hilfe eines Erwachsenen, und entsprechend ihrem individuellen Tempo arbeiten. Die Erzieherinnen sind Begleiter, Unterstützer und Ansprechpartner. Wichtigstes Arbeitsprinzip ist, dass die Kinder sich selbst die Materialien wählen, mit denen sie gerne arbeiten möchten. Sie können verschiedene Lösungswege erproben. Dabei gibt es kein falsch oder richtig, d.h. die Kinder werden darin bestärkt, dass alle Wege, die sie in der Auseinandersetzung mit dem Material wählen, gut sind.

In der **Zahlenwerkstatt** lernen die Kinder, Zahlen und Mengen sinnvoll miteinander zu verknüpfen, dicke und dünne, große und kleine geometrische Formen voneinander zu unterscheiden und vieles mehr. Viele interessante Materialien wie z. B. bunte Knöpfe, Würfel, plastische Zahlen, Steine, Maß – und Gewichtseinheiten, Zählketten, Taschenrechner, Abakus stehen den Kindern zur Verfügung.

In der Forscher – und Entdeckerwerkstatt versuchen die Kinder herauszufinden, wie verschiedene Dinge funktionieren. Kinder brauchen den konkreten Umgang mit Dingen, um ihre Lebenswelt nicht nur aus der Ferne zu betrachten und zu bestaunen, sondern direkte Erfahrungen und Erlebnisse zu haben – die Möglichkeit auszuprobieren, zu wiederholen und zu verstehen. Die Werkstatt gibt mit ihren interessanten Materialien Impulse für neue Aktivitäten, Experimente, Entdeckungsreisen ... und machen Mut, in der Welt der Technik, Natur und Umwelt selbst zu forschen und zu entdecken.



In der **Schreib – und Lesewerkstatt** bekommen die Kinder einen altersgemäßen Zugang in die Welt der Buchstaben. Für Kinder ist das Schreiben von Wörtern und Buchstaben eine neue und faszinierende Entdeckung. Buchstaben begegnen ihnen im Alltag ständig und überall und wollen deshalb auch erkundet werden. Die Angebote in der Schreibwerkstatt wechseln wöchentlich, sodass die Kinder ganzheitlich ihr Verständnis für das Erkennen und Schreiben von Buchstaben und Wörtern erweitern können.

Wir möchten mit den Lernwerkstätten das Fundament für weiteres, aufbauendes und spannendes Lernen schaffen und damit zu einem optimalen Schulanfang beitragen.

4.8 Beobachtung und Dokumentation - Portfolio

Kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation besitzen zentralen Stellenwert im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit und bilden die Grundlage für eine Planung und Differenzierung unserer Bildungsangebote. Beobachtung und Dokumentation dienen der Erfassung von Themen und Fragen der Kinder mit dem Ziel der inhaltlichen Planung von Angeboten und Schaffung einer anregenden Lernumgebung. Aufmerksames Zuhören und Fragen hilft uns, Planungsprozesse zu gestalten, um die Interessen und Bedürfnisse der Kinder kennenzulernen und angemessen zu berücksichtigen.

Der Beobachtungsbogen für das Schuleingangsverfahren dient ebenso als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern wie der Entwicklungs - Beobachtungsbogen nach dem Leuener Modell.

Für die Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern haben wir uns für das BaSIK Programm, entwickelt von Frau Dr. Renate Zimmer entschieden. Bei BaSIK erfolgt die Beobachtung zur Überprüfung von Sprachkompetenzen nicht einmalig und punktuell, sondern „begleitend“ im pädagogischen Alltag mit dem Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich vom ersten Kindergarten tag bis zur Einschulung zu dokumentieren.

Portfolio

Alles was die Entwicklung des Kindes dokumentieren kann, wird im Kindergartenportfolio gesammelt: Beobachtungen, Kommentare, Sprüche und Gedanken der Kinder. Fotos und gemalte Bilder der Kinder, Lerngeschichten.....

Jedes Kind hat seine eigene Mappe und bestimmt was eingheftet wird. Der Ordner wird auch bei Entwicklungsgesprächen mit den Eltern verwendet, um die Entwicklung und das Lernen des Kindes sichtbar zu machen. Am Ende der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind seine Mappe mit nach Hause. Die Portfolios sind für die Kinder jederzeit zugänglich- für die Eltern nur mit Zustimmung der Kinder.

Jedes Portfolio ist anders, ganz so, wie auch jedes Kind einzigartig ist.

4.9 BISC - Bielefelder Screening und Würzburger Trainingsprogramm

Eine Forschergruppe der Uni Bielefeld hat mit dem Bielefelder Screening – genannt BISC – ein Verfahren entwickelt, mit dem Entwicklungsrückstände für das Lesen und Schreibenlernen bereits vor der Einschulung festgestellt werden können. Wir führen jährlich ein Präventionsprojekt durch, das ermöglichen soll, durch einen Test (BISC) das Risiko einer Lese – Rechtschreibschwäche zu ermitteln. In einem zweiten Schritt wird diesen „ermittelten Risikokindern“ durch ein spezielles Trainingsprogramm Würzburger über 20 Wochen täglich 10 Minuten die Möglichkeit gegeben, die notwendigen Voraussetzungen zum Schriftspracherwerb noch vor der Einschulung zu entwickeln. Erfahrungsgemäß führt das Projekt bei 98 von 100 Kindern zu Erfolg.

Zwei unserer Mitarbeiterinnen sind für dieses Testverfahren ausgebildet worden und führen es mit Genehmigung der Eltern durch. Das Würzburger Trainingsprogramm integrieren wir zusätzlich in unsere Vorschularbeit.

4.10 Integration in unserer Kita - Einzelintegration

Seit 2018 führen wir in unserer Kleingruppe erfolgreich Integration im Rahmen der Einzelintegration durch. In unserem Kindergarten verstehen wir unter Integration die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung/Beeinträchtigung. Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind in seinem natürlichen Umfeld aufwachsen kann.

Einzelintegration bedeutet die Aufnahme einzelner Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Beeinträchtigungen in Kindertageseinrichtungen im Rahmen der Eingliederungshilfe.

„Integrative bzw. Inklusiv Erziehung geht vom Grundsatz der uneingeschränkten Teilhabe (Inklusion) aller Kinder – mit oder ohne Behinderung, mit oder ohne Migrationshintergrund – aus: Sie alle sollen in der Kita eine auf ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichtete spezifische Förderung und Unterstützung erhalten. Die gemeinsame Erziehung ist dabei eingebettet in einen gesellschaftlichen Auftrag der Förderung aller Kinder und ihrer Eltern in allen Sektoren gesellschaftlichen Lebens.“ (vgl Daniela Kobelt Neuhaus)

Zusammen aufwachsen, miteinander spielen, voneinander lernen und füreinander da sein und sich somit gemeinsam stetig weiterentwickeln – dies bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Durch gemeinsame Erziehung können Beziehungen aufgebaut und soziale Kompetenzen erweitert werden.

Integrationsarbeit bedeutet für uns, die Kinder in ihrer individuellen Lebenssituation, mit ihren besonderen Voraussetzungen und Fähigkeiten anzunehmen, ihre Stärken und Kompetenzen in den Vordergrund zu stellen und ihnen so einen Erfahrungsraum zu schaffen, indem sie die Möglichkeit haben, eine eigenverantwortliche Persönlichkeit zu entwickeln und ein positives Selbstbild aufzubauen. Wie bei allen Kindern geht es um eine differenzierte, ganzheitliche und stärkenorientierte Förderung des Einzelnen.

Um den besonderen Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen und eine individuelle Förderung zu gewährleisten, werden sie im Gruppenalltag stundenweise von einer zusätzlichen, heilpädagogischen Fachkraft betreut.

Die Aufgaben der heilpädagogischen Fachkraft sind hierbei:

- Feststellung und kontinuierliche Überprüfung des aktuellen Entwicklungsstandes und der individuellen Bedürfnisse des Kindes.
- Erarbeitung von Förderkonzepten.
- Individuelle, gezielte Begleitung und Förderung im Gruppenalltag sowie durch gezielte Kleingruppenarbeit
- Intensive Begleitung des Kindes in Lern- und Spielprozessen
- Beratung und Kooperation mit den Eltern als wichtige Voraussetzung der Arbeit
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit allen am Integrationsprozess Beteiligten Institutionen

Integration heißt für uns als Einrichtung, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen und ist somit eine Bereicherung für alle.

5. Krippe



Unsere Krippe betreut insgesamt 30 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren in zwei Gruppen. Für 15 Kinder besteht die Möglichkeit einer Ganztagsbetreuung von 8.00 – 17.00 Uhr. Ab 7.00 Uhr kann die Zeit der Sonderöffnung hinzu gebucht werden. In der Halbtagsgruppe ist die Betreuung von 8.00 – 12.00 Uhr die Regelbetreuungszeit, hier kann Sonderöffnungszeit bis 14.00 Uhr dazu gebucht werden.

5.1 Eingewöhnung

Damit sich das Kind in der Krippe sicher und geborgen fühlt, braucht es eine gelungene Eingewöhnung.

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Mit dem Eintritt in die Kita lernt das Kind sich an eine neue Umgebung anzupassen und baut Beziehungen zu anderen Menschen auf. Die Eingewöhnung erfolgt in unserer Einrichtung in Anlehnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, jedoch achten wir auf die individuelle Entwicklung des Kindes, um genau abzuschätzen, in welcher Phase sich das einzelne Kind befindet. Die Beteiligung der Eltern am Eingewöhnungsprozess ihres Kindes ist für uns von großer Wichtigkeit und ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes. Wir laden die Eltern zu einem Aufnahmegespräch ein, bei dem die Eingewöhnung konkret und unter Berücksichtigung der familiären Situation geplant wird.

Wir haben einen Eingewöhnungsfragebogen entwickelt, den wir im Gespräch mit den Eltern ausfüllen, damit wir später individueller auf das Kind eingehen können. Alle Angaben werden vertraulich behandelt und selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.

Eine erfolgreiche Eingewöhnung ist erreicht, wenn:

- Sich ihr Kind von einer Erzieherin soweit trösten lässt, dass es danach zufrieden am Gruppengeschehen teilnehmen kann.
- Sich Ihr Kind wohlfühlt trotz kurzem Trennungsschmerz)
- Ihr Kind zu einer Erzieherin Vertrauen gefasst und somit eine gewisse Bindung aufgebaut hat.

5.2 Räumlichkeiten

In der Krippe gibt es zwei große , lichtdurchflutete Gruppenräume mit jeweils einer kleinen Küchenzeile, einer Kletterempore mit Rutsche, und viel Platz um Neues zu entdecken, wahrzunehmen, erleben, lernen und begreifen, zwei große Garderoben, eine Stiefelschleuse, zwei Schlafräume, ein Elternzimmer mit Küche, eine Personaltoilette mit integriertem Technikraum, zwei Abstellräume, zwei große Sanitärräume mit Wickelbereich und Planschmöglichkeiten, einen offener Flurbereich lädt zum gemeinsamen, gruppenübergreifenden Spiel ein und für jede Gruppe ein Spielfläche im Außengelände. Seit 2017 können die Kinder auf einer Bobbycarstrecke, gestiftet von der Firma Melos, ihre Runden drehen.



5.3 Erfahrungs- und Lernangebote für die Kinder

Das Kind steht mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir geben dem Kind Sicherheit, Verständnis und emotionale Wärme, damit das Kind vertrauensvoll seine Umgebung neugierig und mit allen Sinnen entdecken kann. Wir unterstützen und begleiten die Kinder bei ihren ersten sozialen Kontakten, fördern sie altersgemäß und regen sie zur Selbstständigkeit an.

Wir arbeiten in der Krippe Situations- und bedarfsorientiert und berücksichtigen dabei den Erfahrungs- und Entwicklungsstand des Kindes.

Erste Erfahrungen mit Stiften, Kleister, Farbe, Knete und Schere gehören genauso zum Alltag wie erste Konflikte und Rücksichtnahme.

5.4 Mahlzeiten

Für das Frühstück und den Nachmittagsnack kaufen wir ein und bereiten es täglich mit den Kindern frisch zu. Die Kinder frühstücken gemeinsam in der Gruppe um ca. 9.00 Uhr.

Bei den Getränken können die Kinder zwischen Wasser und Tee wählen.

Um 11.30 Uhr wird das Mittagessen von Drechsler Catering aus Hasbergen zum Preis von täglich 2,90 € geliefert.

Gegen 14.30 Uhr gibt es eine Snackpause mit Getränken, Obst, Quark, Keksen...

Zu allen Mahlzeiten reichen wir geschnittenes Obst und Gemüse. In den einzelnen Gruppen steht ein Korb, (der Magische Obstteller) der von den Eltern gefüllt wird.

Beim Essen unterstützen wir die Kinder so lange sie Hilfe benötigen oder diese einfordern.

Für Getränke, das Frühstück und den Nachmittagsimbiss sammeln wir 7,00 € pro Kind im Monat ein. Für die Halbtagskinder wird ein Betrag von 6€ pro Monat eingesammelt.



5.5 Tagesablauf

Uhrzeit	Aktivität
7.00 - 8.00 Uhr	Sonderöffnungszeit
8.00 - 8.30 Uhr	Eintreffen der Kinder - Freispielphase bis zum Morgenkreis
Ca. 8.30 Uhr	Morgenkreis: Lieder, Finger- und Bewegungsgeschichten, Singspiele, Erzählen...
Ca. 9.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
Ca. 9.30 – 11.15 Uhr	Freispielphase mit unterschiedlichen Angeboten für Kleingruppen, freies Spiel, Benutzung des Bewegungsraums, Spielen auf dem Spielplatz, Spaziergänge, Wickeln und Pflege nach Bedarf der einzelnen Kinder, Trinkpause, einmal wöchentlich Singen mit Anika
Ca. 11.30 Uhr	Mittagessen für die angemeldeten Kinder (vorher Händewaschen und Tisch decken)
11.45 - 12.00 Uhr	Abholphase der Halbtagskinder, Ruhephase für die Kinder mit Sonderöffnungszeit
Ca. 12.00 Uhr	Wickeln und anschließend Mittagsschlaf
Ab ca. 14.00 Uhr	Sanftes Wecken, Toilettengang, Wickeln und Anziehen

Ca. 14.30 Uhr	Snackpause am Nachmittag
14.45 – 16.00 Uhr 16.00 – 17.00 Uhr Sonderöffnung	Freispielphase für die Ganztagskinder, Aktivitäten, Bewegungsangebote im Mehrzweckraum oder auf dem Spielplatz, Aufräum- und Abholphase

5.6 Sauberkeitsentwicklung - Körperpflege

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Krippe ist die Pflege.

Die einfühlsame, liebevolle und sensible Körperpflege in ruhiger Atmosphäre trägt zum Aufbau und zur Festigung der gegenseitigen Beziehung bei. Das Kind genießt beim Wickeln die uneingeschränkte Aufmerksamkeit der Erzieherin.

Die Kinder werden beim An – und Ausziehen mit einbezogen, um sie so langsam zur Selbstständigkeit hinzuführen. Nach Alter und Motivation und Zusammenarbeit mit den Eltern des Kindes fragen wir, ob es die Toilette aufsuchen möchte. Das Kind bestimmt den Zeitpunkt des „Sauberwerdens“ selbst. Wir unterstützen es auf dem Weg dorthin. Für die Lagerung der eigenen Windeln, Pflegeprodukte und Wechselkleidung ist im Wickelraum ausreichend Platz vorhanden.

5.7 Geburtstag - kein Tag wie jeder andere

Der Geburtstag Ihres Kindes ist auch in der Krippe ein besonderer Tag.

Zu unserem gemeinsamen Frühstück darf das Geburtstagskind etwas Besonderes mitbringen. Dies kann z.B. Folgendes sein: Kuchen, Quark, Obstsalat, Pudding, Brötchen, Waffeln.....

Im Morgenkreis feiern wir mit Spielen, Liedern und natürlich mit einem kleinen Geschenk für das Geburtstagskind.



5.8 Turnen - Bewegen macht Spaß

Für die Krippenkinder ist mittwochs der feste Turntag in unserem „Bewegungsraum“. Bewegung ist für eine gesunde Entwicklung des Kindes sehr wichtig. Durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wollen wir das Körperbewusstsein, die Geschicklichkeit und die Bewegungsfreude der Kinder fördern. Die Kinder können gemeinsam mit den Erzieherinnen aus den unterschiedlichsten Möglichkeiten wählen, es wird nichts vorgegeben oder festgeschrieben.

5.9 Entwicklungsdokumentation

Kinder zu beobachten heißt, sie zu beachten. Um die Entwicklung zu dokumentieren, bekommt jedes Kind mit Eintritt in die Krippe eine Portfoliomappe. Diese Mappe ist eine individuelle Form eines Tagesbuchs. Es werden Fotos der Kinder aus dem Krippenalltag, gestalterische Arbeiten, Kommentare, erste Lernerfolge, gemalte Bilder, Erlebnisberichte... darin gesammelt und der Entwicklungsstand des Kindes festgehalten. Das Portfolio ist ein wichtiger Bestandteil für Entwicklungsgespräche mit Eltern.

Zur Überprüfung der Sprachkompetenzen benutzen wir den BaSIK Entwicklungsbogen, der in der Kindergartengruppe weitergeführt wird.

5.10 Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Mit dem Erreichen des 3. Lebensjahres kann ihr Kind zum August des Jahres in den Kindergarten wechseln. Das Kind muss mit dem Onlineverfahren der Stadt Melle neu angemeldet werden. Es gibt keine Garantie für die Übernahme in den Kindergarten. Falls Angebot und Nachfrage nicht übereinstimmen, geschieht die Aufnahme nach den vorher benannten Aufnahmekriterien.

Auf den Wechsel in den Kindergarten bereiten wir die Kinder langsam und behutsam vor. Da die Krippen – und Kindergartengruppen in einem Haus untergebracht sind, bekommen die Krippenkinder schon im Laufe ihrer Krippenzeit Einblicke in die Räumlichkeiten des Kindergartens. Einige Wochen vor dem Wechsel besuchen die zukünftigen Kindergartenerzieherinnen ihre Kinder in den Krippengruppen und knüpfen dort erste Kontakte. Danach besuchen die Krippenkinder mit ihrer Erzieherin die jeweilige Gruppe. Dabei kann jedes Kind selbst bestimmen, wie lange es im Kindergarten bleiben möchte und evtl. schon an einigen Aktivitäten teilnehmen. Das zukünftige Kindergartenkind darf sich dann schon einen Garderobenhaken aussuchen und, ganz wichtig für die Kinder, einen

Rucksack mit Frühstück mitbringen. So gewöhnen sie sich langsam an die neuen Räumlichkeiten, die anderen Kinder und Erzieherinnen und an den veränderten Tagesablauf. Ein Austausch zwischen Krippen und Kindergartenerzieherinnen über die Kinder findet kurz vor dem Wechsel statt.

Wir möchten, dass Sie und besonders Ihr Kind sich bei uns wohlfühlen! Wir treten niemals in Konkurrenz zu Ihnen, sondern verstehen uns als eine Betreuungs- und Bildungsunterstützung für Ihre Familie.

Wir hoffen, Sie konnten einen Eindruck von unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit gewinnen. Wir freuen uns auf Ihr Kind und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Für Fragen und ein persönliches Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

Ihr KiTa Team